



Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel

Herrn
Jakob Knab
Weinhausener Str. 6
87600 Kaufbeuren

18 März 2025

Ihr Schreiben vom 30. Januar 2025

Sehr geehrter Herr Knab,

vielen Dank für Ihren Brief vom 30. Januar 2025 und Ihr Interesse an der Gedenkfeier des Landtages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar in der Marineschule Mürwik.

80 Jahre nach der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz und dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde im Rahmen der Gedenkveranstaltung an die letzte, äußerst zerstörerische und mit besonders hohen Opferzahlen verbundene Phase des Krieges erinnert; speziell wurden die Opfer der sogenannten „Endzeitverbrechen“ des NS-Regimes in den Blick genommen. Dies erfolgte im Rahmen mehrerer Rede- und Gedenkbeiträge.

Notwendigerweise muss bei der Darstellung komplexer Themen und großer zeitlicher Dimensionen in solch einem Rahmen immer eine Konzentration auf größere Zusammenhänge und wenige Einzelschicksale erfolgen. Auch wenn nicht alle Opfergeschichten erzählt werden können, sind doch alle Opfer gleichermaßen gemeint und in das Gedenken eingeschlossen. Neben den von Ihnen aufgeführten ließen sich noch unzählige weitere nennen, die nicht minder wichtig sind. Wichtig ist auch, beim Blick auf die Verbrechen der Täter nicht die Erinnerung an die Opfer zu vergessen. Diese standen für uns im Mittelpunkt.

Die Veranstaltung wurde unter Einbeziehung der Opferverbände, die das Konzept ausdrücklich begrüßt haben, geplant und umgesetzt und von den Gästen als sehr würdig und angemessen empfunden.

Die Marineschule bzw. die Marinesportschule in Mürwik steht als Sitz der letzten Reichsregierung symbolisch für die sogenannten „Endzeitverbrechen“ in den letzten Monaten des nationalsozialistischen Terrorregimes. Nicht nur in Mürwik, sondern in weiten Teilen Schleswig-Holsteins und Deutschlands gab es in der Nachkriegszeit Versäumnisse bei der Aufarbeitung der NS-Verbrechen sowie NS-Kontinuitäten.

Neben dem Landtag hat auch die Marineschule von heute dies erkannt und sich der Aufarbeitung der eigenen Geschichte verschrieben. Diese umfasst in Mürwik sowohl die Auseinandersetzung mit den Verbrechen des NS-Regimes als fester Bestandteil in der Ausbildung von Offizieranwärterinnen und Offizieranwärtern als auch die Aufarbeitung der Geschichte des Areals.

Für weitergehende Fragen hierzu nehmen Sie gerne Kontakt mit der Pressestelle der Bundeswehr auf.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Kirstine Henn', is written in a cursive style.

JAKOB KNAB WEINHAUSENER STRASSE 6 87600 KAUFBEUREN
TEL. (08341) 14980 jakobknab@web.de

KNAB Weinhausener Str. 6
D-87600 Kaufbeuren

27. März 2025

Landeshaus - Die Präsidentin Kristina Herbst
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Verehrte Frau Präsidentin!

Besten Dank für Ihr freundliches und ausführliches Antwortschreiben vom 19. März 2025.

Sie führen u.a. aus, dass sich die Marineschule von heute der Aufarbeitung der eigenen Geschichte verschrieben hat. „Diese umfasst in Mürwik sowohl die Auseinandersetzung mit den Verbrechen des NS-Regimes als fester Bestandteil in der Ausbildung von Offizieranwärterinnen und Offizieranwärtern als auch die Aufarbeitung der Geschichte des Areals.“

Ähnliche Auffassungen finden sich im Wehrbericht 2024, wo Bezug auf die Traditionspflege in der Deutschen Marine genommen wird: „Ein gelungenes Beispiel gelebten Traditionsverständnisses zeigt sich an der Marineschule Mürwik, die mit besonderem Engagement die historische Aula sowie den dazugehörigen Aulavorraum neu gestaltet: *Die umstrittene Büste von Admiral Rolf Johannesson ist dort ausgestellt und kontextualisiert. Er gilt als einer der Gründerväter der Marine der Bundeswehr, wird aber kritisch gesehen wegen eines von ihm als Gerichtsherr bestätigtem Todesurteil gegen drei Soldaten in der Endphase des Zweiten Weltkrieges. Mit dem Hinterkopf zum Eingang ist die Büste auf einem Sockel mit Schubladen platziert, die gelungen über verschiedene Brüche in seiner Biographie und über seinen Wandel nach dem Zweiten Weltkrieg informieren.*“¹

Eine notwendige Ergänzung: Nachweislich im November 2016 wurde der Diskurs um die vermeintlich sinnstiftende und angeblich identitätsbildende Traditionsgestalt Johannesson

¹ <https://dserver.bundestag.de/btd/20/150/2015060.pdf>

angestoßen von FKpt a.D. Dr. Dieter Hartwig (Kiel).² Ich erinnere auch an die ungezählten Anstöße aus der Zivilgesellschaft seit Januar 2017. Nota bene: Die couragierte Marie-Agnes Strack-Zimmermann zeigte Verständnis für unsere Anliegen und intervenierte beim Inspekteur der Deutschen Marine in Rostock. Siehe beigegefügte Anlage.

Ein letzter Gesichtspunkt zur Geschichtspolitik an der Marineschule Mürwik: Das große Denkmal an der Stirnseite der Aula der MSM ist als Hausaltar in Anlehnung an die Sakralkunst gestaltet. Eine Predella ist ein meist hölzerner flacher Sockel, der auf dem Altartisch, der Mensa, in christlichen Kirchen. In die Predella des Mürwiker Hausaltars ist dieser lateinische Schwur *Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor* (dt. Entstehen möge ein Rächer aus unserem Gebein!) kunstvoll eingeschnitzt. Der Hausaltar wurde 1923 im Beisein von Tillesen eingeweiht, zehn Jahre später ging dieses völkisch-reaktionäre Sehnen in Erfüllung. Adolf Hitler war der ersehnte Rächer.

Trifft es zu, dass der lateinische Racheschwur *exoriare aliquis ex ossibus nostris ultor* weiterhin unkommentiert auf der Predella unterhalb des oberen linken Triptychons angebracht ist? Falls ja, wann wird der Racheschwur der Predella historisch-kritisch kontextualisiert? Trifft es zu guter Letzt zu, dass sich die Marineschule von heute der Aufarbeitung der eigenen Geschichte verschrieben hat?

Mit hochachtungsvollen Grüßen

Ute Jörn-Agath

Anlagen: - 2 -

² Dieter Hartwig (Hrsg.): Rolf Johannesson (1900–1989). Ein belasteter Admiral und die umstrittene Traditionspflege der Bundeswehr, Kiel 2022.

Jakob Knab

Danksagung

Nur aufgrund vielfältiger Initiativen und dank zeitaufwändiger Hingabe, Geduld und Einsatzfreude konnte der vorliegende Band Gestalt annehmen. An erster Stelle verdient der namhafte Marinehistoriker und Fregattenkapitän a. D. Dr. Dieter Hartwig (Kiel)* Anerkennung dafür, dass er bereits im November 2016, als die Bestätigung der fünf Todesurteile durch den Gerichtsherrn Johannesson gegen die aufrechten und heimatverbundenen, selbstlosen und mutigen Männer von Helgoland bekannt wurde, die notwendige Richtung vorgab und die bis dahin vorherrschende, allseits akzeptierte Traditionswürde des damaligen „Musteradmirals“** in Frage stellte. Zivilcourage, Redlichkeit und Wahrheitsliebe sind – wie seine Haltung verdeutlicht – besser, angebrachter und würdevoller als Mitläufertum und unaufgeklärt-untertänige Anpassung! Öffentliche Wertschätzung und großer Respekt ist Herrn Manfred Mittelstedt (Cuxhaven) für seine bemerkenswerte Initiative zu zollen, in Sahlenburg einen Gedenkstein für die fünf Männer von Helgoland zu errichten.

Großes und hohes Lob gilt insbesondere Herrn Kapitän zur See a. D. Peter Mohr (Rheinbach). Er hat das Buchprojekt angeregt, stets engagiert begleitet und auf vielfältige Weise gefördert. Ein Wort des Dankes gebührt auch Prof. em. Dr. Johann Georg Karg (Dornhaselbach), der – im Gedenken an den Widerstandskämpfer Alfred Kranzfelder – uns stets hilfreich zur Seite stand. Anerkennung verdient ebenso Günter Knebel von der Bundesvereinigung Opfer der Militärjustiz (Bremen) für seine Solidarität, für seinen persönlichen Einsatz wie auch für seine geschichtspolitischen Initiativen. Zu erwähnen sind an dieser Stelle Jan Korte (MdB) und sein Mitarbeiter Philipp Vergin (Berlin); ihr Engagement verdient hervorgehoben zu werden, da sie mit Kleinen Anfragen an

* Weiterführend hierzu siehe Dieter Hartwig (Hrsg.), *Rolf Johannesson (1900-1989) – ein belasteter Admiral und die umstrittene Traditionspflege der Bundeswehr*, Kiel 2022 (Eigendruck)

** Rainer Blasius, *Der Musteradmiral*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 22. August 2016

die Bundesregierung wichtige Anregungen für ein historisch aufgeklärtes Traditionsverständnis gegeben haben. Ein Wort der expliziten Anerkennung gilt an dieser Stelle auch Frau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (MdB) für ihre beherzten Vorstöße zur geschichtspolitischen Aufklärung der Causa Johansson.

Mein verbindlicher Dank geht an Militärdekan a.D. Dr. Klaus Beckmann (Ludwigshafen), Flottenarzt a.D. Dr. Volker Hartmann (Speyer), Oberst i.G. a.D. Prof. Dr. Winfried Heinemann (Berlin), Frau Prof. Dr. Loretana de Libero (Hamburg), Generalstabsarzt a.D. Dr. Stephan Schoeps (Koblenz), wie auch an Joachim Gottschalk (Laatzen) für den stets kundigen und anregenden Gedankenaustausch. Naturgemäß gebührt allen Autoren des vorliegenden Bandes – Detlef Bald (München), Helmut Donat (Bremen), Hermann Fricke (Hann. Münden) und Wolfram Wette – Lob und uneingeschränkte Anerkennung. Zu- vörderst ist der namhafte Militärhistoriker und Friedensforscher Professor Dr. Wolfram Wette (Waldkirch), der zudem das Geleitwort verfasste, zu nennen.

Ein Wort der nachhaltigen Dankbarkeit geht an den Verleger Helmut Donat für seine vorzügliche Lektoratsarbeit einschließlich des von ihm besonnen ausgewählten Bildmaterials. Betont seien zugleich sein historisch fundierter Antimilitarismus und seine humane Orientierung, die ihm anhaftende sprichwörtliche Akribie sowie sein präziser Ernst und seine verlegerische Energie. Mit ihm freuen wir uns darüber, dass der nun vorliegende Sammelband in der hoch angesehenen „Schriftenreihe Geschichte & Frieden“ im Bremer Donat Verlag erschienen ist.

Frau Erika Nannen (Bremen) las Korrektur und erstellte das Personenregister. Astrid Friederichs (Hamburg), Joachim Gottschalk (Laatzen) und Hans-Jürgen Huth (Lilienthal) stellten uns Bildmaterialien zur Verfügung und gaben sie für den Abdruck frei. René Böll hat uns für die Erbgemeinschaft seines Vaters im Einvernehmen mit dem Verlag Kiepenheuer & Witsch die Erlaubnis erteilt, den Artikel von Heinrich Böll über den Rommel-Film abdrucken zu dürfen. Allen Genannten sei für Ihre Hilfe, Unterstützung und vorzügliche Wegbegleitung gedankt.

Das realistisch-sinnstiftende Schlusswort freilich gebührt dem führenden Traditionspfleger in der Bundeswehr, einem wortgewaltigen Meister des Entlastungsnarratives: „Das ehrende Gedenken an Konteradmiral a.D. Johansson ist Ergebnis eines reflektierten Abwägungsprozesses und eben kein unkri-

tisches.“ Sein V
det. „An seinem
und Soldaten H
hundreds exemp
Wirkung entfalt
i.G., „gerade in
Biographie und
lektiven Versag
rung für den Au

* Oberst i. G. Dr.
Oktober 2020. –
Richtlinien zum
tionserlass wur
(CDU) in Kraft g
rung Streitkräfte
Ethische Bildung
Zentrums für Mil

Bildnachwei

Archiv Udo Achte
rechts), 9, 52, 56,
138, 142, 145 ff.,
194 f., 197, 199-2
Astrid Friederich
Bunker „Valentin“
120, 235, 243. Jo
273. Wolfram P. I
127, 217, 224, 238
rechts und unten.
trum, Flensburg-M
felden-Echterding
bern möchten wir
In einigen Fällen
mitteln. Wir bitte
Verbindung zu set

Aus: Jakob Knab (Hrsg.)

Helden d. Vergangenheit,

Bremen 2023

Christoph Jahr

Jakob Knab (Hrsg.), „Helden“ der Vergangenheit? Zum Elend der Traditionspflege in der Bundeswehr. Rolf Johannesson, Paul von Hindenburg, Erwin Rommel



Helden
des
Rettings-
Widerstands

Es gibt Bundeswehrkasernen, die nach Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus und ~~Deserteuren~~ des Zweiten Weltkriegs benannt sind. Kann man da wirklich noch vom „Elend der Traditionspflege in der Bundeswehr“ sprechen, wie es der vorliegende Sammelband tut? In Zeiten, in denen aufgrund dramatisch veränderter geo- und machtpolitischer Umstände und eines seit Februar 2022 tobenden Krieges mitten in Europa unser Verhältnis zum Militär und zu militärischen Traditionen wieder zentrale Themen in der öffentlichen Diskussion sind, gewinnt auch die Auseinandersetzung mit der Traditionspflege in der Bundeswehr eine neue Aktualität. Das gilt umso mehr, als auch die Wiedereinführung der Wehrpflicht im Rahmen einer allgemeinen Dienstpflicht als